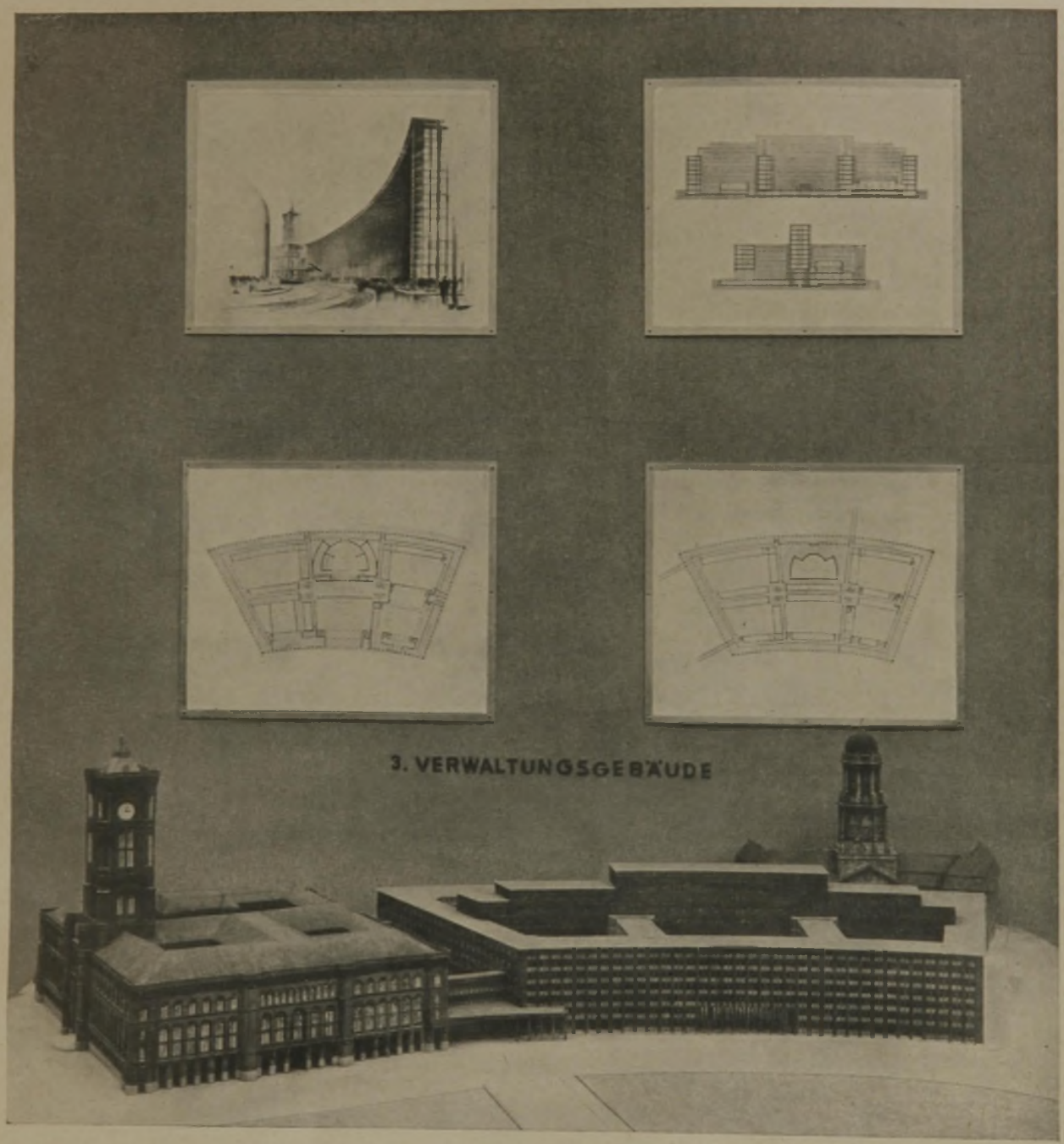
WETTBEWERBE ENTWÜRFE BAULICHES GESTALTEN

DBZ
65. JAHR 1931
1. JULI
W NR. 9
BERLIN SW 48

BEILAGE ZUR DEUTSCHEN BAUZEITUNG NR. 53·54

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK UND REG.-BAUMEISTER FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR



AUS DER DEUTSCHEN BAUAUSSTELLUNG IN BERLIN

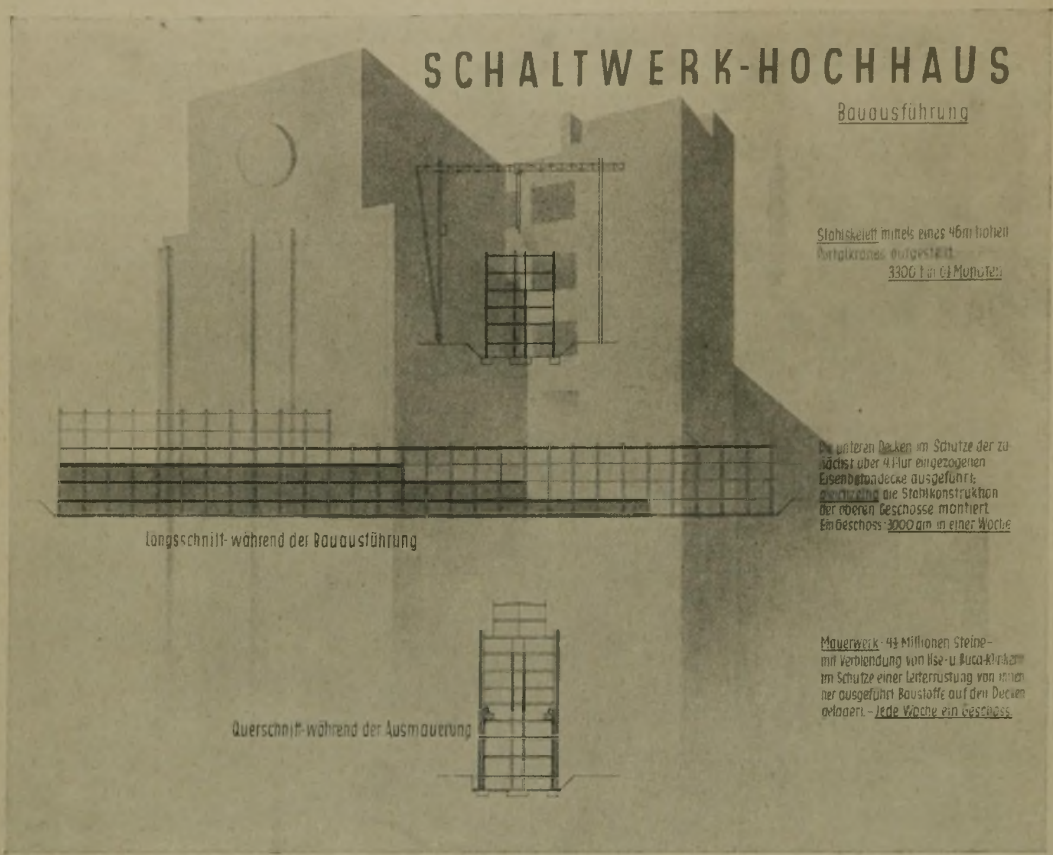
ENTWURF ZUM 3. VERWALTUNGSGEBÄUDE DER STADT BERLIN

ARCHITEKTEN: STADTBAURAT DR.-ING. MARTIN WAGNER UND MAG.-OBERBAURAT RICHARD ERMISCH, BERLIN

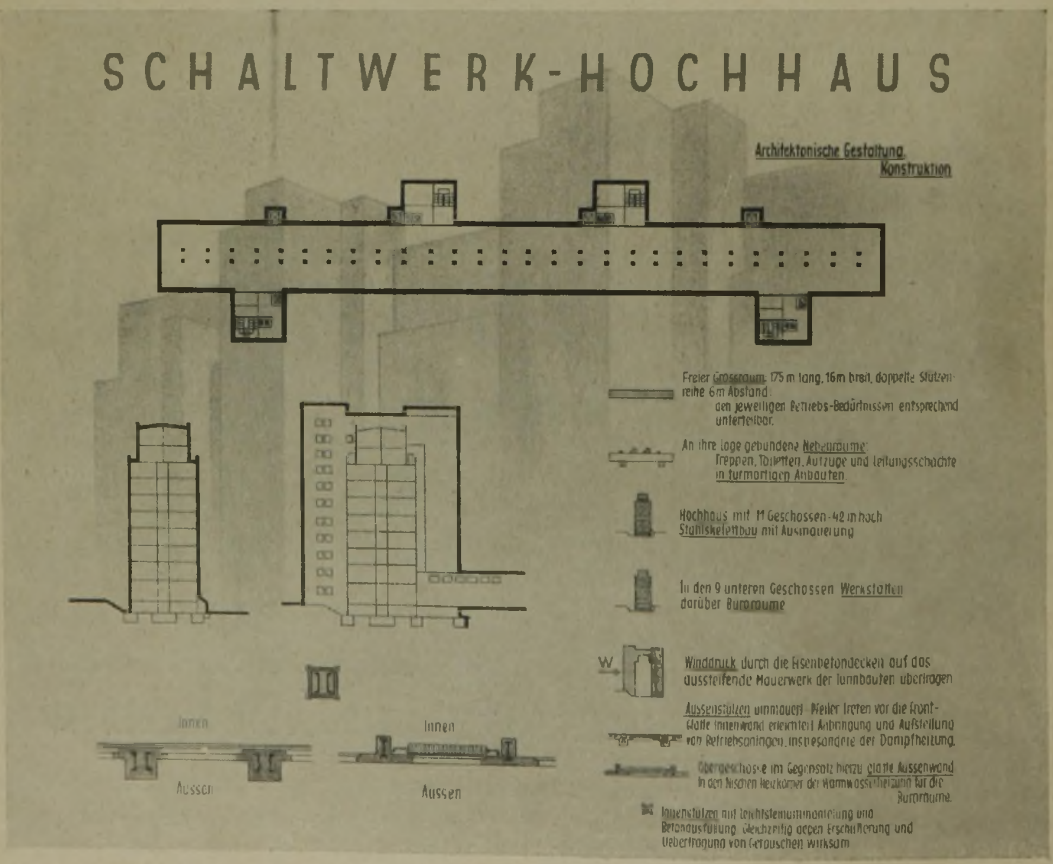
Die Baugruppe zeigt die Aufteilung des Baublocks zwischen Rathaus und Stadthaus mit Überbrückung der dazwischenliegenden Straßen. Das Bürogebäude ordnet sich trotz größerer Ausdehnung äußerlich den älteren Bauten unter.

EINE INTERESSANTE BAUTECHN. DARSTELLUNGSART

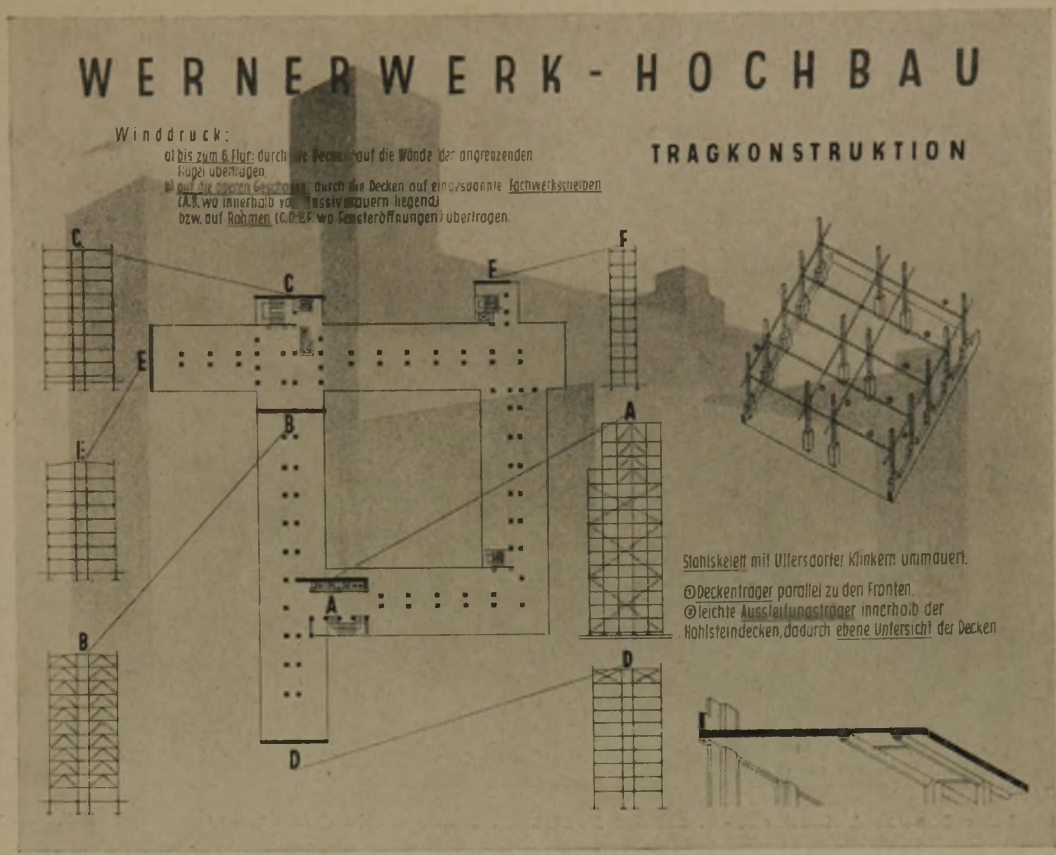
5 ABBILDUNGEN ● TEXT S. 44



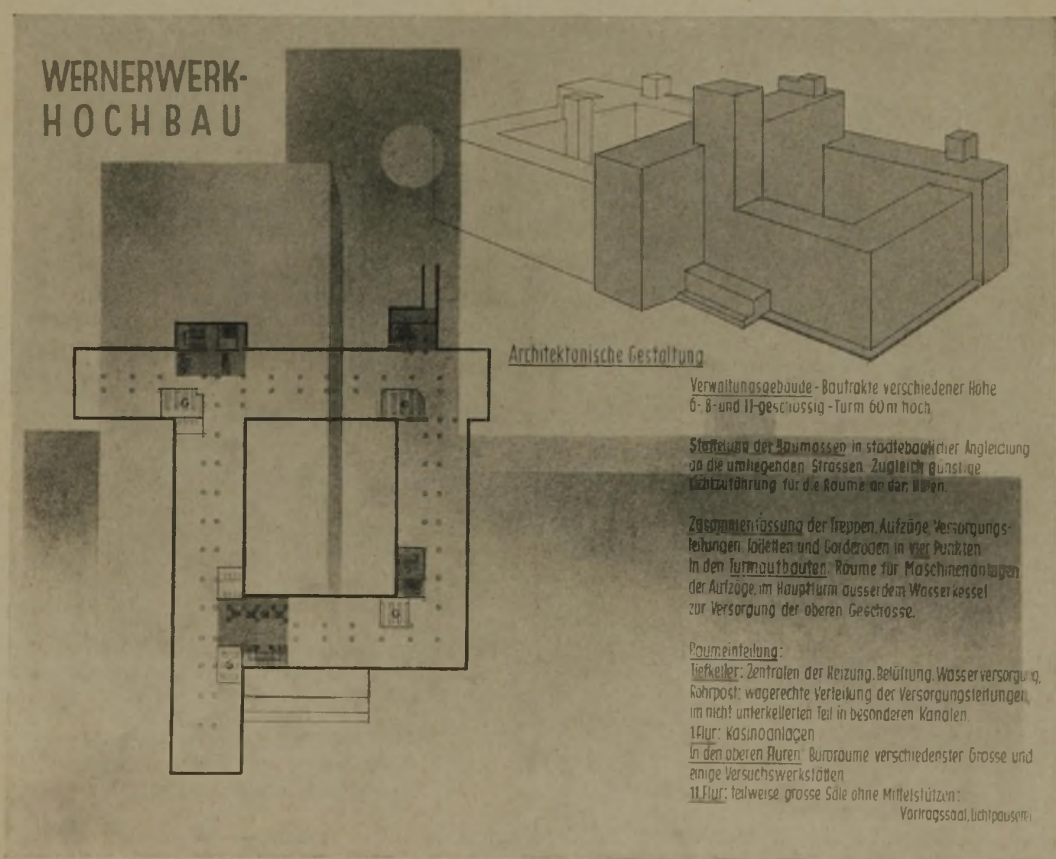
Darstellung des Schaltwerk-Hochhauses in Siemensstadt, nach Angaben von Diplom-Ingenieur Dr. A. Günther, Berlin-Siemensstadt



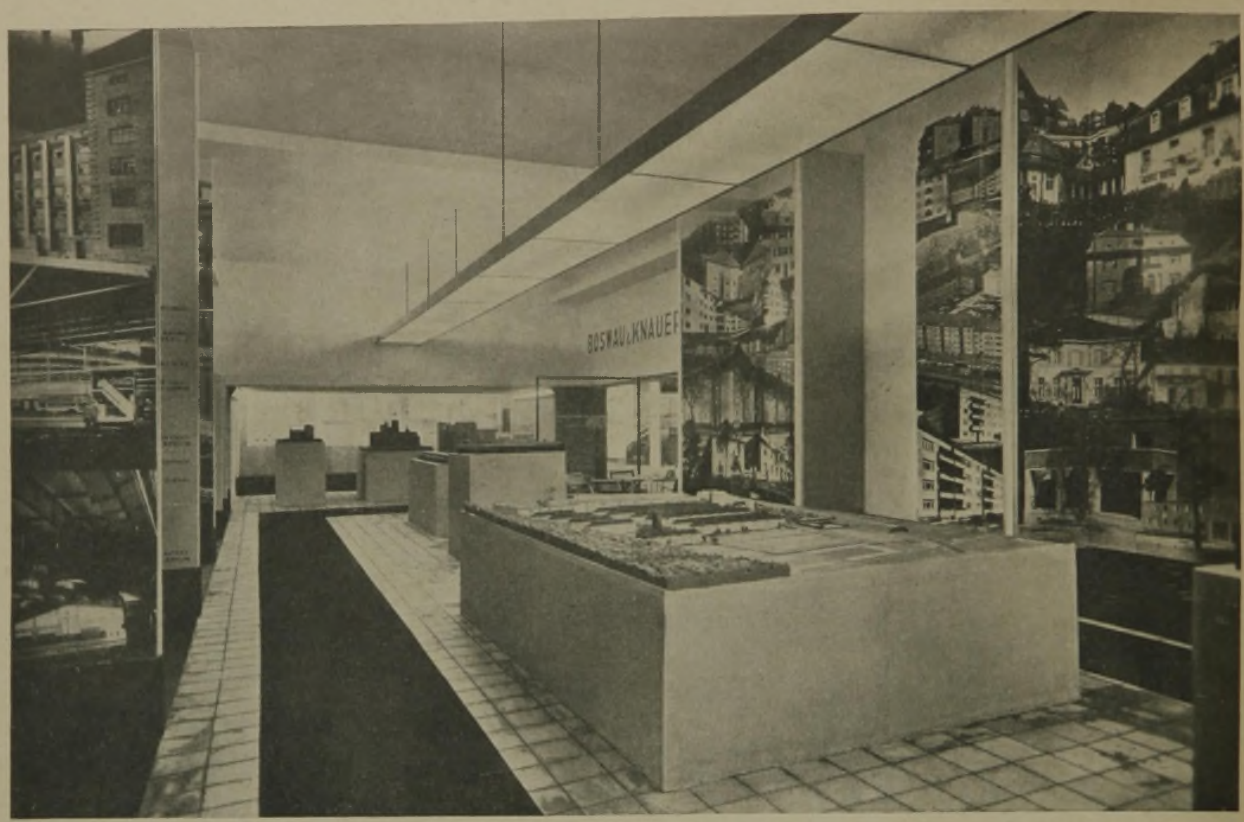
ARCHITEKT: REG.-BAUMEISTER DR.-ING. E. H. H. HERTLEIN SIEMENSSTADT



Darstellung des Wernerwerk-Hochbaues in Siemensstadt nach Angaben von Diplom-Ingenieur Dr. A. Günther, Berlin-Siemensstadt



ARCHITEKT: REG.-BAUMEISTER DR.-ING. E. H. H. HERTLEIN SIEMENSSTADT



Stand der Boswau & Knauer A.-G. auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin Foto E. Leitner, Charlottenburg

Auf dem hierüber abgebildeten Stand der Boswau & Knauer A. G., Berlin, auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin befinden sich auch eine Anzahl interessanter technisch-architektonischer Darstellungen, die besondere Beachtung verdienen, da sie eine neue Art der Wiedergabe eines Bauwerkes zum Ausdruck bringen. Auf der S. 42 sehen wir zwei Zeichnungen des Schaltwerk-Hochhauses und auf S. 43 zwei Zeichnungen des Wernerwerk-Hochbaues in Siemensstadt, zweier Neubauten des Siemens-Konzerns, Architekt Baudirektor Regierungsbaumeister Dr.-Ing. E. h. Hans Hertlein.

Sowohl Grundriß, Schnitt, Detail und auch Aufbaulinien sind auf den Abbildungen knapp und instruktiv miteinander vereint, so daß dem Beschauer sofort das Wesentliche des betreffenden Baues entgegenspringt, und zwar das für den Fachmann Wesentliche. Die kurzen wohlüberlegten Notizen und Unterschriften auf den Blättern weisen auf das Konstruktive und Systematische der Durchführung hin und geben an Stelle der bisher üblichen langen Aufsätze nur das Notwendige, Neue, technisch Interessante in kurzen Schlagworten, leicht verständlich gemacht und ergänzt durch die instruktive Zeichnung. Der Blick des Beschauers umfaßt das Totale des Baues, er hat in Minuten, im Bruchteil der Zeit, die sonst das Studium eines baulichen Aufsatzes erfordert, alles Wissenswerte über den Bau erfahren. Die Formgebung erscheint auf dem Untergrund leicht getönt, geradezu visionär.

Diese rationelle, man möchte fast sagen tayloristische Darstellungsmanier läßt so recht erkennen, wie die künstlerische Gestaltung aus dem reinen Zweck des Bauwerks und aus den Anforderungen des Betriebes entwickelt worden ist und wie die Ausführung unter Anwendung interessanter zeitsparender Arbeitsmethoden zur Durchführung gelangte. Für den Fachmann sind diese Bilder in vieler Beziehung anziehender als viele der sonstigen daselbst ausgestellten Modelle.

Daß die Firma Boswau & Knauer A. G. auf ihrem Stand in gleichem Ausstellungsgedanken die Interessen des produktiv schaffenden Unternehmers mit denen wissenschaftlich Arbeitender vereinigt, ist besonders anzuerkennen. Die Tafeln sind nach Entwürfen von Dipl.-Ing. Dr. A. Günther, Siemensstadt, durch die Planplastik G. m. b. H. gezeichnet. Zu bedauern ist, daß die ausgestellten photographischen Vergrößerungen mangelhaft sind und den lehrtechnisch wertvollen Originalen nicht ganz gerecht werden. —

Bt.

VERSCHIEDENES

Wettbewerb Reichsehrenmal in Berka. Vom Vorstand der „Stiftung Reichsehrenmal" ist beschlossen worden, einen allgemeinen Ideenwettbewerb für die künstlerische Gestaltung des Reichsehrenmals in Form eines Ehrenhaines bei Bad Berka auszuschreiben. Die Durchführung des Wettbewerbes soll im wesentlichen nach den Grundsätzen erfolgen, für die sich der Bund Deutscher Architekten und die Gesellschaft für Bauwesen eingesetzt haben. Beide Verbände werden auch bei der Vorbereitung des Wettbewerbes mitwirken.

Die kleine Badestadt Berka und der anschließende Forst Berka sind von Weimar in 50 Minuten mit der Eisenbahn zu erreichen. Das Waldgelände ist hügelig und steigt bis zu 40 m und sogar 60 m an. Ein schöner hundertjähriger Nadelwald, Wiesenflächen usw. geben dem Gelände einen parkartigen Charakter. Das engere Ehrenmalgelände ist ein Talkessel. Weite Blickpunkte auf den Ehrenmalplatz sind nicht vorhanden, so daß also der Abstand für ein großes bauliches Denkmal nicht gegeben ist. Ein Nachteil bei der Wahl von Berka ist, daß die Nebenkosten der Anlage (Unterkunfts- und Eisenbahnbauten usw.) ziemlich groß sein werden. — In Kürze sollen die näheren Bedingungen des Wettbewerbes für die Ausgestaltung des Ehrenmals erlassen werden. —

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW 48